

AUF DER GALERIE...

DEBATTEN ZUR INTERNATIONALEN POLITIK

HEINRICH BÖLL STIFTUNG

die tageszeitung

Jour Fixe jeden ersten Dienstag im Monat
(außer August und Januar)

Wo:

Auf der Galerie der Heinrich-Böll-Stiftung
Hackesche Höfe, Aufgang 1, 5. OG
Rosenthaler Str. 40/41, 10178 Berlin



Wegbeschreibung:

S-Bahn: Hackescher Markt
U-Bahn: Weinmeisterstraße

Informationen:

Heinrich-Böll-Stiftung,
Lili Fuhr, T. 030-285 34-304, fuhr@boell.de
Tsewang Norbu, T. 030.285 34-306, norbu@boell.de

HEINRICH
BÖLL
STIFTUNG

die tageszeitung

AUF DER GALERIE...
DEBATTEN ZUR INTERNATIONALEN POLITIK

IRANS KONSERVATIVES LAGER:
Wahlsieg mit Schönheitsfehlern

Dienstag, 1. April 2008
19.30 Uhr
Heinrich-Böll-Stiftung

Unsere Gäste:

Bahman Nirumand, Autor des Iran-Reports der Heinrich-Böll-Stiftung

Angelika Beer, Bündnis 90/Die Grünen, Vorsitzende der Iran-Delegation des Europäischen Parlaments

Rudolph Chimelli, Pariser Korrespondent der Süddeutschen Zeitung

Moderation:

Beate Seel, die tageszeitung



„Einnischung ist die einzige
Möglichkeit, realistisch zu bleiben.“

Zitat aus Heinrich Böll: Einnischung erwünscht. Erstdruck
in der New York Times vom 18.2.1973 unter dem Titel:
A Plea for Meddling

HEINRICH BÖLL STIFTUNG
Die grüne politische Stiftung — Hackesche Höfe —
Rosenthaler Str. 40/41 — 10178 Berlin — Telefon
030.285 34-0 — Fax 030.285 34-109 — info@boell.de
www.boell.de

AUF DER GALERIE...

DEBATTEN ZUR INTERNATIONALEN POLITIK

IRANS KONSERVATIVES LAGER:

Wahlsieg mit Schönheitsfehlern

Nach den Parlamentswahlen im Iran am 14. März sitzen die Konservativen um Präsident Mahmud Ahmadinedschad mit über 70 Prozent der Stimmen fest im Sattel. Doch es ist ein Sieg mit Schönheitsfehlern: Wie in der Islamischen Republik üblich, wurden die Kandidaten im Vorfeld weiträumig aussortiert, von 7.200 blieben schließlich knapp 4.500 übrig. Dies traf vor allem die Reformen und ihre bekanntesten Vertreter: Sie konnten in zahlreichen Wahlkreisen gar nicht erst antreten. Die Bevölkerung quittierte dies auf ihre Weise: Landesweit blieben 40 Prozent den Urnen fern, in der Hauptstadt Teheran, dem wichtigsten Wahlbezirk, waren es gar 60 Prozent - sei es aus Protest, Gleichgültigkeit oder weil zahlreiche Kandidaten völlig unbekannt waren. Die EU kritisierte die Wahlen als "weder fair noch frei."

Gut zweieinhalb Jahre nach der Wahl von Ahmadinedschad zeigen sich auch im konservativen Lager Risse. Ahmadinedschad hatte während des Wahlkampfes versprochen, sich für die Armen einzusetzen und das Volk am Öl- und Gasreichtum teilhaben zu lassen. Doch mittlerweile liegt die Inflationsrate bei über 20 Prozent, das Land muss wegen fehlender Investitionen 40 Prozent seines Benzinbedarfs importieren. Seit einem Jahr ist sogar der Kraftstoff rationiert. Die gemäßigten Konservativen werfen dem Präsidenten vor, sich nicht ausreichend um die Wirtschaft gekümmert zu haben.

Ein weiterer Grund für die Unzufriedenheit einiger konservativer Kreise ist die Außenpolitik. Die Führung des Landes hatte die Bevölkerung zu einer hohen Wahlbeteiligung aufgeru-

fen, um den USA und anderen feindlichen Ländern eine Lehre zu erteilen. Doch ausgerechnet in der heiligen Stadt Qom machte unter den Konservativen Ali Laridschani das Rennen. Er war im vergangenen Jahr wegen Meinungsverschiedenheiten mit Ahmadinedschad von seinem Amt als Chefunterhändler im Atomstreit zurückgetreten. Laridschani gilt als möglicher Bewerber und Konkurrent Ahmadinedschads bei den wichtigen Parlamentswahlen im kommenden Jahr. Nicht nur die verfehlte Wirtschaftspolitik, sondern auch die internationale Isolierung Irans wegen des Atomstreits, die Sanktionen des UN-Sicherheitsrats und Irans Nahostpolitik könnten die Wiederwahl Ahmadinedschads gefährden. Doch eine Mäßigung der iranischen Führung im Atomstreit ist zunächst nicht zu erwarten.

Wie werden sich die Präsidentschaftswahlen in den USA im November auf die Beziehungen zwischen Washington und Teheran auswirken? Wie wird sich die EU künftig einbringen? Gibt es noch Chancen für Verhandlungen? Wie kann die iranische Zivilgesellschaft unterstützt werden, die seit dem Amtsantritt Ahmadinedschads Zielscheibe einer verschärften politischen und gesellschaftlichen Repression ist? Wie werden sich die iranische Bevölkerung und ihre politischen Gruppierungen im Vorfeld der Präsidentschaftswahlen 2009 positionieren?

Unsere Gäste:

Bahman Nirumand, Autor des Iran-Reports der Heinrich-Böll-Stiftung

Angelika Beer, Bündnis 90/Die Grünen, Vorsitzende der Iran-Delegation des Europäischen Parlaments

Rudolph Chimelli, Pariser Korrespondent der Süddeutschen Zeitung

Moderation:

Beate Seel, die tageszeitung